

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 119 (1993)

**Heft:** 43

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Raschle, Iwan

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# INHALT

## EDITORIAL

Lasst uns danken, diesem Herrn, denn er ist ein Freund der Schweiz, und seine «geballte Macht steht hinter uns», wie des Volkes Stimme letzte Woche jubelnd titelte. Helmut Kohl, «Baumeister des neuen Europas» war bei uns. Und er respektiert unsere Entscheidung, nicht dem EWR beizutreten. Ist das nicht toll? Der deutsche Bundeskanzler respektiert unsere Entscheidung! Und er bleibt ganz klar ein Freund unseres Landes, obwohl er hier wegen seiner Grösse und Leibesfülle immer wieder ausgelacht wird. Doch Kohl ist kein Mann der Rache, und so ist er, wieder laut Volkes Stimme, «nicht gekommen, um uns zu bestrafen oder zu schelten, sondern um uns den Weg zu weisen».

Keine Spur also von deutscher Invasion, von Grossmachtgelüsten oder Pangermanischem Reich. Wohl aber von einem gewissen Führungsanspruch. Flavio Cotti, unser Mann fürs Äussere, zeigte sich gegenüber der Basler Zeitung «ganz besonders berührt von Kohls Aussage, die europäische Integration sei nicht so sehr eine Frage der Wirtschaft, sondern der Politik und vor allem der Sicherheit und des Friedens auf diesem Kontinent.» Wahrlich eine neue Perspektive! Und er muss es ernst meinen, der grosse Kanzler, zumindest laut Cotti: «Der deutsche Bundeskanzler sagt das immer wieder und ganz bewusst als Deutscher, was uns in besonderer Weise betrifft.»

Immerhin sind jetzt, trotz ausgebliebener Europadebatte in Genf, die Ziele der schweizerischen Integrationspolitik abgesteckt: Die Schweiz will keinem Wirtschaftsverbund namens Europa beitreten, sondern einer politischen Gemeinschaft mit der Zielsetzung, auf diesem unseren Kontinent endlich den Frieden zu erreichen, koste es was es wolle. Wirtschaftliche Interessen spielen für unsere Regierung keine Rolle, das bestätigt Cottis Aussage; in einer allfälligen geführten Europadebatte hätte Volkswirtschaftsminister Delamuraz vor ihm das Wort ergreifen müssen. Aber eben: Die Debatte in Genf ist wegen Überlastung der Politiker ausgeblieben, und das bedauert Flavio Cotti gar nicht. Im Gegenteil – vielmehr schmerzen ihn die deswegen entstandenen Wirren: «Sie standen in keinem Verhältnis zu dem, was der Bundesrat besprochen und bekräftigt hat.» Stimmt, das war ein grosser Wirbel um nichts. Aber vergessen wir das. Dank Helmut Kohl ist alles anders geworden. Er ist unser Freund. Auf ihn können sich unsere Bundesräte berufen, wenn sie vom Volk wieder einmal zerzaust werden.

IWAN RASCHLE

<b>Nett: Politiker spielen Mensch</b> .....	Seite 6
<b>Neue päpstliche Enzyklika: Volk, höre des Herrn Wort!</b> .....	Seite 14
<b>Der grosse Polit-Test: Wären Sie ein tauglicher Vermittler in Bosnien?</b> .....	Seite 18
<b>Briefe, Impressum</b> .....	Seite 31
<b>Barták: Der Sensenmann im Regen</b> .....	Seite 33
<b>Titelblatt: Orlando Eisenmann</b>	

Endlich: Es ist wieder Jagdzeit  
Seite 24

<b>Nebizin:</b> Neues Programm des Kabaretts Götterspass	Seite 41
--	----------

